

in diesem Augenblick am jenseitigen Ufer ein Rudel Rentiere dahin, Staffage in der Szenerie der dort sich erhebenden Berge bildend, — alles das nahezu um Mitternacht und bei hellem Sonnenschein.

(Fortsetzung folgt.)

Gelegenheits-Beobachtungen auf Helgoland.¹⁾

Von Dr. F. Selm.

Die nachfolgenden an und für sich kaum nennenswerten Beobachtungen, die ich nur deshalb der Veröffentlichung wert halte, weil sie sich eben gerade auf Helgoland beziehen, wurden in den Tagen vom 23. bis zum 27. Juli angestellt, und zwar bis zum 25. mittags in Gemeinschaft mit Herrn Lehrer E. Berge aus Zwickau, während ich von da ab allein beobachtete.

Ehe ich auf die einzelnen Thatfachen eingehe, möchte ich noch einiges die Insel selbst betreffendes vorausschicken.

Man würde sich sehr irren, wenn man die Beschreibung, welche Gätke von der Insel giebt (Vogelwarte, 1. u. 2. Aufl., S. 4), wörtlich nehmen wollte, denn sie besteht durchaus nicht nur „aus wüsten Dünenhügeln und ödem Felsgeklüft“. Es kann natürlich auf Helgoland, das nur circa 0,6 qkm groß ist, keine Wälder geben, wie sie unser Vaterland aufweist, aber wenn man beim Betreten der Insel daran denkt, daß Gätke sagt: „denn nicht bietet hier der Wald, noch ein Gebüsch, noch das wogende Kornfeld ein heimliches Plätzchen, wo ungefährdet die junge Brut aufzuziehen wäre“, so ist die Überraschung eine große. Es fehlt nämlich namentlich auf dem Oberlande weder an Gebüsch noch an Kartoffel- und wogenden Haferfeldern, sowie an Schafweiden, und man müßte sich eigentlich wundern, daß in den dortigen Gärten nicht mehr Vögel brüten, wenn man sich nicht bedächte, daß alles Wasser um die Insel herum salzig ist.

Nun zu den Beobachtungen selbst.

1. Mauersegler, *Apus apus* (Linn.). Von dieser Art, welche nach Gätke während der beiden Zugperioden eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist, beobachtete ich nur am 27. Juli in der zehnten Stunde vormittags ein einzelnes Exemplar, das lautlos längs der Klippen hinsauste.

2. Rauchschwalbe, *Hirundo rustica* Linn. Über das Auftreten dieser Schwalbe auf Helgoland macht Gätke folgende Angaben: „Sie hat noch nicht dort genistet, sondern kommt nur während des Zuges — im Frühjahr etwa von der zweiten Woche des April bis Ende Mai, im Herbst von Mitte September den ganzen Oktober hindurch, ja sogar mitunter bis in den November hinein (so wurden 1883 kleine Flüge noch am 7. und 8. November beobachtet) — zahlreich vor.“

¹⁾ Eingegangen bei der Redaktion am 24. August 1900.

Wir beobachteten am 24. Juli vormittags ein Exemplar zuerst am Leuchtturm und später auch über den Weiden des Oberlandes. Einige Male glaubte ich auch in der Nähe des Märkischen Hofes das Gezwitfcher junger noch im Nest befindlicher Rauchschwalben zu hören, konnte jedoch ein Nest dieses Vogels nicht entdecken und werde mich deshalb wohl geirrt haben.

3. Stadtschwalbe, *Chelidonaria urbana* (Linn.). Da Helgoland eine kleine Kolonie dieser Schwalbe als Brutvögel besitzt, so war es auch nicht auffällig, daß wir einige derselben regelmäßig zu Gesicht bekamen, ihre Zahl scheint aber nicht groß zu sein, denn immer waren es nur wenige Individuen, welche herumflogen.

4. Kuckuck, *Cuculus canorus* Linn. Er bildet, wie Gätke ausführlich erörtert, hinsichtlich seines Zuges unter allen über die Insel ziehenden Vögeln eine Ausnahme, denn während bei allen anderen Arten der Zugvögel die jungen Sommervögel vier, sechs, ja acht Wochen vor ihren Eltern die Wanderung ins Winterquartier antreten, findet beim Kuckuck das Gegenteil statt; von ihm kommen die alten Vögel schon drei bis sechs Wochen vor den jungen wieder auf Helgoland an; sie ziehen schon im Juni wieder zurück, die jungen Kuckucke dagegen erst von den ersten Wochen des Juli bis Ende August. Während unseres dortigen Aufenthaltes hatten wir wiederholt Gelegenheit, diesen Vogel anzutreffen. Den ersten jagten wir am 24. Juli in der zehnten Stunde vormittags aus einem Kartoffelfelde auf, er fiel in einiger Entfernung davon in einem anderen derartigen Felde wieder ein; in der elften Stunde stöberten wir einen zweiten aus einem Garten in der Nähe des Aufzuges, derselbe machte einen Versuch, auf das Meer hinauszufliegen, kehrte aber nach kurzer Zeit wieder um und flog über die Gärten fort.

Als wir am nächsten Tag (25. Juli) gegen 9 Uhr morgens auf der Düne beobachteten, kam ein Exemplar niedrig über das Meer aus NNO. auf uns zu, flog dicht über die auf der Düne aufgestellten Badeförbe und dann nach SW. weiter, bog aber plötzlich, in gleicher Breite mit der Insel angekommen, scharf von der bisher eingehaltenen Richtung ab und flog der Insel zu. Zehn Minuten später langte ein zweites aus derselben Richtung und ebenfalls niedrig ziehend bei uns an und fiel anscheinend in den zur Dünenbefestigung dienenden Reifigbüscheln ein, nach einiger Zeit erschien ein dritter Kuckuck wiederum niedrig über das Meer fliegend aus derselben Richtung und zog ganz niedrig über die Düne weg; gegen 10 Uhr zeigte sich an der Düne ein vierter sperbergrauer, der auch wieder sehr niedrig aus NNO. anlangte, in etwas größerer Höhe über die Düne flog und dann auch nach der Insel abbog. Da der Wind aus SSW. kam, zogen die Vögel demnach gegen denselben. An demselben Tage jagte ich in der vierten Stunde nachmittags auch ein Individuum vom Strande am Fuße der Klippen auf, das eiligst dem Oberlande zusflog.

Weil keiner der Durchzügler erlegt wurde, konnte nicht entschieden werden, ob die Vögel jung oder alt waren; aber soviel konnten wir konstatieren, daß kein rostfarbener darunter sich befand, was ja auch nach Gätke nicht der Fall sein soll, denn unter den jungen Kuckucken, welche Helgoland passieren, finden sich nur vereinzelt rostrote.

5. Star, *Sturnus vulgaris* L. Während (nach Gätke) auf Helgoland die alten Stare die Vorhut des Frühlingszuges bilden — die ersten kleinen Flüge erscheinen in der Regel anfangs Februar, und der Zug währt bis Ende März —, eröffnen die Jungen den Zug von den Niststätten in das Winterquartier, indem schon in den letzten Wochen des Juni die ersten Flüge derselben erscheinen, sich von da ab während drei bis vier Wochen von Tag zu Tag ihre Zahl steigert und mit Ende Juli ihr Zug schließt. Nach einer Pause von zwei Monaten beginnt darauf der Zug der alten Vögel in vollständig vermausertem schwarzem, sehr geflecktem Kleide. Diese Thatsachen machen es wohl auch erklärlich, daß während unseres Aufenthaltes auf Helgoland wir lange vergeblich uns nach Staren umsahen und schließlich am 27. Juli gegen 10 Uhr morgens ein einzelner gesehen wurde, der schon von weitem durch sein jugendliches (graues) Gefieder auffiel und auch durch seinen noch sehr jugendlich klingenden Lockruf sein Alter aufs deutlichste dokumentierte. Der Vogel rief viel und flog unruhig hin und her, so daß es schien, als wäre er von seinen Kameraden abgekommen. Freilich verlief ein Absuchen der Insel nach diesen ergebnislos. Der Zug der jungen Stare war wahrscheinlich eben schon zu Ende.

Bei dieser Gelegenheit sei auch kurz der Lebensweise des Stares in unserem Vaterlande gedacht. Nachdem die ausgeflogenen Jungen an ihrer Geburtsstätte eine Zeitlang sich herumgetrieben, verschwinden sie in vielen Gegenden, während manche alte Paare zu einer zweiten Brut schreiten; sind auch diese Jungen flügge, so trifft man stellenweise überhaupt keine Stare mehr an. Später finden sich dann auf einmal wieder große Massen ein; ob dies nun die ehemaligen Brutvögel mit ihrer Nachkommenschaft sind, müßte wohl noch bewiesen werden. Für das eben Gesagte sei nur ein Beispiel angeführt. Während der Kirchwächter der Kirchplantage an den Frohburger Teichen in der Woche vor dem 29. Juli d. J. vor Langerweile nicht wußte, wie er die Zeit zubringen sollte, zeigten sich vom 29. ab plötzlich fortwährend große Schwärme, die kaum zu vertreiben waren; an einer Stelle aufgeschreckt, fielen sie sofort an einer andern ein. (Auf der Fahrt von Chemnitz nach Frohburg wurden am 31. Juli übrigens auch überall große Scharen Stare gesehen). In Arnoldsgrün bei Schoeneck i. B. war bis zum 7. August d. J. lange Zeit hindurch kein Star zu erblicken; aber schon sehr zeitig am Morgen dieses Tages zeigten sich kleinere Trupps an den Kirschbäumen,

so daß ein Besitzer solcher Bäume sofort die Vermutung aussprach, daß, da die Stare wieder da seien, es jedenfalls mit der Kirschenerte bald vorbei sein werde.

6. Laubvogel spec.? Am 26. Juli morgens (in der siebenten Stunde), zu derselben Zeit, als in den Gärten des Oberlandes ein Fink schlug, rief da selbst auch ein Laubvogel; dies geschah auch am folgenden Tage in der elften Stunde im Garten des Hamburger Hofes (ebenfalls auf dem Oberlande).

7. Drossel. Als ich am 26. Juli in der neunten Stunde vormittags auf einer Ruhebant an der Hohenzollern-Erfrischungshalle saß und einige dort herumfliegende Wasserläufer beobachtete, flog plötzlich niedrig an mir ein amselgroßer, schwarzer, drosselartiger Vogel vorüber und auf den Strand hinunter. Ich hielt den Vogel für eine Amsel. Nun geschieht aber nach Gätke die Rückkehr dieser Art von den Brutstätten von Mitte Oktober bis Mitte November, und auch von keiner der anderen achtzehn auf Helgoland vorkommenden Drosselarten giebt Gätke an, daß sie Ende Juli dort vorgekommen sei — es muß demnach das Auftreten dieses drosselartigen Vogels als Ausnahme angesehen werden.

In der elften Stunde desselben Tages jagte ich an eben dieser Stelle zwei Drosseln am Klippenrand auf, welche aber die Größe und das Aussehen der Misteldrossel hatten. Nach Gätke besucht aber von allen auf dem nahen Festlande heimischen Drosseln die Misteldrossel Helgoland in geringster Anzahl, so daß man dort sicherlich nicht zwanzig derselben im Laufe eines Jahres verschaffen könnte. Es ist somit auch diese Beobachtung als eine Ausnahme von der Regel anzusehen.

8. Steinschmäker, *Saxicola oenanthe* (Linn.). Nach Gätke beginnt der Herbstzug der jungen Vögel dieser Art gewöhnlich Ende Juli und währt bis Mitte September, bei günstigem Wetter erscheinen die ersten derselben oft auch schon viel früher, so wurden z. B. 1882 junge Steinschmäker schon während der Nächte des 7. und 8. Juli ziemlich zahlreich beim Leuchtfeuer gesehen. In diesem Jahre schien der Zug jedoch normal verlaufen zu sollen, denn am 23., 24., 25. und 26. Juli wurde nicht ein einziger bemerkt, hingegen am 27. Juli morgens beim ersten Rundgang um die Insel traf ich an verschiedenen Stellen einzelne oder auch einige Exemplare beisammen an, entweder auf den Drähten der Oberlandseinzäunung oder auf der Bedeckung der Befestigungen sitzend oder von da aus hinunter auf den Strand fliegend. Dem Anscheine nach waren sämtliche beobachtete Steinschmäker junge Vögel. (Fortsetzung folgt.)

Die Schamadrossel als Kästgvoegel.

Von Paul Roux.

Wenn ich mir erlaubt habe, heute obiges Thema zu wählen, so thue ich dies einesteils auf Anregung von vielen Vogelfreunden meines großen Bekannten-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Helm Franz

Artikel/Article: [Gelegenheits-Beobachtungen auf Helgoland. 181-184](#)